

VOI wird zu Migros Engelberg

Engelberg Mitte April wird der VOI Migros-Partner in Engelberg zum M Engelberg. Die Überführung zur Migros hat Sortimentsanpassungen in der Filiale zur Folge: Tabakwaren und Alkohol werden ab Mitte April nicht mehr angeboten, dafür wird das Sortiment mit Migros-Produkten ausgebaut. Sämtliche Mitarbeitenden werden weiterbeschäftigt. Am 1. Januar 2018 bleibt der VOI Migros-Partner Engelberg den ganzen Tag wegen einer Systemumstellung geschlossen. (red)

CVP nominiert zwei Neue

Giswil Die CVP-Ortspartei hat am vergangenen Sonntag drei Kandidaten für die Kantonsratswahlen vom 4. März 2018 nominiert. Der Unternehmer **Peter Wälti** (bisher, Jahrgang 1962) ist seit 2008 im Kantonsrat und aktuell Vizepräsident. Dem Bauernsohn liegen laut einer Mitteilung die Familien- und Energiepolitik besonders am Herzen. **Rebekka Berger-Meyer** (neu, 1973) ist Primarlehrerin und Familienfrau. Sie setzt sich auch als J+S-Expertin sowie im Schul- und Vereinssport ein. **Thomas Schrackmann** (neu, 1971) arbeitet bei der Gasser Felstechnik AG in Lungern. Zudem ist er in der Rechnungsprüfungskommission Giswil tätig. (red)

Iglu-Dorf öffnet an Weihnachten

Engelberg «Wir konnten in den letzten Jahren mangels Schnee nicht immer pünktlich öffnen, aber dieses Jahr haben wir den besten Anfang seit Jahren», freut sich Martin Vogel, stellvertretender Geschäftsführer der Iglu-Dorf GmbH. Ab dem 24. Dezember bis am 31. März 2018 kann man auf Trübsee wieder in den Schneehäusern übernachten.

In knapp drei Wochen hat ein 12- bis 15-köpfiges Team in rund 2000 Arbeitsstunden 1000 Tonnen Schnee verbaut. 44 Übernachtungsplätze stehen in insgesamt zehn Schlafzimmern zur Verfügung. Zwei davon sind geheizte Hot-Iglus, eines ist in klassischer Steinbauweise gebaut und heisst vielsagend Love-Nest. Für die Übernachtungsgäste steht zudem ein Jacuzzi zur Verfügung. Im Restaurant, das tagsüber für alle offen ist, gibt es vor allem Fondue, dazu ein breites Barangebot. Wegen des vielen Schnees stelle man eine bessere Nachfrage fest als in früheren Jahren, sagt Martin Vogel. «Weil eine Übernachtung im Iglu-Dorf aber einen speziellen Erlebnischarakter hat, wird eher kurzfristig gebucht. So haben wir auch für Silvester noch wenige Plätze frei.» Weitere Infos finden Sie unter www.iglu-dorf.com. (unp)



Wie ein Hotel: das Schlaf-Iglu mit sieben Zimmern. Bild: PD

Auf den Spuren des Abwassers

Sarnen In Sachen ARA blickt Carole Waldvogel aus der 6b der Kantonsschule durch. Sie konzipierte als Maturaarbeit eine Ausstellung zum Thema Abwasser.

Marion Wannemacher
marion.wannemacher@obwaldnerzeitung.ch

Manche Maturaarbeiten ziehen das Publikum regelrecht an. Im kleinen Ausstellungsraum im Untergeschoss der Kantonsschule drängen sich die Besucher. «Wohin nach dem Spülen?» heisst die Ausstellung von Carole Waldvogel. Gekommen sind auch Sepp Amgarten, Geschäftsführer des Entsorgungszweckverbandes Obwalden, und Alain Schmutz, Leiter der Abteilung Umwelt im Amt für Landwirtschaft und Umwelt Obwalden. Die Maturandin hatte beide als

Maturaarbeit
zum Thema «Wohin nach dem Spülen?»

Experten befragt. Mit Interesse betrachten sie, was Carole Waldvogel auf die Beine gestellt hat. «Ich finde die Ausstellung super», lobt Alain Schmutz. «Es ist ein Thema, das häufig in Vergessenheit gerät. Die Inforöhren und Bilder, die PET-Flaschenwand, das ist unkonventionell und ansprechend.» Wichtig finde er auch die Aussage hinter der Ausstellung, dass sich Besucher bewusst werden, wie viel doch in der Abwasserreinigungsanlage (ARA) stecke und man dafür eben auch Gebühren zahlen müsse.

Beeindruckende Besichtigung der ARA

Eigentlich stamme der Hinweis fürs Maturathema vom Vater, erzählt die Schülerin aus Kerns. Cornel Waldvogel ist Präsident des Entsorgungszweckverbandes Obwalden. «Er lud mich zu einer Besichtigung der ARA ein», berichtet Carole den Zuschauern im voll besetzten Präsentationsraum. Zwar hatte sie wohl vom Umbau der ARA in Alpnach ge-



Carole Waldvogel in ihrer Ausstellung. Vor ihr ein Tisch mit Abwasserproben. Bild: Marion Wannemacher (Sarnen, 13. Dezember 2017)

hört. «Vor Ort gewesen bin ich jedoch nie vorher.» Eine Besichtigung vor etwa einem Jahr habe sie vom spannenden Thema überzeugt. «Es war eindrücklich

zu sehen, wie die neuen Klärbecken entstehen, wie gross sie im Vergleich zu den alten sind und dass dort eine grosse Wassermenge gereinigt werden kann»,

«Ich bin überrascht, dass so viele Leute gekommen sind.»

Carole Waldvogel
Maturandin

schildert sie. Auch dass hinterher das ganze Wasser sauber sei, habe sie beeindruckt.

Ausstellung zeigt auch die Umbaufortschritte

Zuerst habe sie eine Infobroschüre erstellen wollen, dann entschied sie sich aber doch für die Ausstellung. Diese erklärt die Funktion der jetzigen ARA, aber auch das Nereda-System, nach dessen Prinzip die künftige ARA Sarneraal betrieben wird. Das System stamme aus den Niederlanden und werde schneller und einfacher grössere Wassermengen reinigen, erklärt Carole Waldvogel, mittlerweile selbst bald ARA-Expertin. Die Vorteile lägen beim kleineren Einsatz von Fällmitteln, einer geringeren Störanfälligkeit und einem kompakteren Bauvolumen, wird in der Ausstellung ersichtlich.

Eine ganze Fotowand zeigt die jetzige ARA und die Umbaufortschritte. «Die Bilder hat mir

Sepp Amgarten zur Verfügung gestellt», freut sich die 18-Jährige. Spannend sei für sie gewesen, dass sie kürzlich beim Besuch am Tag der offenen Tür genau gesehen habe, was sich seit ihrer Besichtigung alles getan habe.

Für ihre Ausstellung, die am Tag der Präsentation der Maturaarbeiten endete, hat sich Carole Waldvogel überlegt, welche Medien die Informationen am besten rüberbringen. Sie nutzte Plakate, thematisierte verschiedene Aspekte auf zusammengerollten Papieren ähnlich wie in einer Flaschenpost in Inforöhren. In ihnen gab es verschiedenste Themen zu entdecken wie beispielsweise die No-Gos: Was darf absolut nicht in Spül- oder Waschbecken und ins WC?

PET-Flaschen symbolisieren Reinigungsphasen

Eindrücklich auch die Gläser mit den Stadien der Reinigung des Abwassers von dreckig mit Feststoffen (die Maturandin verzichtete auf Ekelbeispiele) bis klar und durchsichtig. Rund 250 PET-Flaschen sammelte, wusch und fädelt sie auf und befestigte sie in Schrankelementen. Beleuchtet wirken sie wie ein modernes Kunstwerk. Dankbar sei sie ihrer Familie für die Unterstützung dabei gewesen. Denn dieses Ausstellungselement kostete offensichtlich Zeit. «Die Wand soll eine Art Welle symbolisieren, von braun über blau bis durchsichtig, die Farben stehen für die Reinigung des Wassers», erläutert sie den Ausstellungsbesuchern.

Viel positives Feedback gibt es zum Abschied. «Ich bin überrascht, dass so viele Leute gekommen sind», sagt eine erleichterte und zufriedene Carole Waldvogel. Ihr Berufsziel in Zukunft hat sie auch bereits im Auge: «Ich möchte an der ETH in Zürich studieren und Bauingenieurin werden. Mal sehen, ob das etwas wird.»

DN-Mitgründer Waser stirbt

Stans Am Mittwoch ist Hans Waser im Alter von 77 Jahren verstorben. Hans Waser war nicht nur ein «herzenguter, feinfühler, humorvoller und treuer Mensch», wie es in der Todesanzeige heisst, sondern hat sich zeitlebens und tatkräftig auch für das Gemeinwohl eingesetzt. So amtierte er nebst seinem Hauptberuf als Lehrer in Stans viele Jahre zudem als nebenamtlicher Jugendanwalt. Auch politisch hat er markante Spuren hinterlassen. So gilt er als Urgestein des Demokratischen Nidwalden (DN) und war Gründungsmitglied der Partei am 8. Januar 1982.

Später amtierte er einige Jahre als Parteipräsident des DN. Am 1. Januar 2009 wurde die Partei



Hans Waser bei einem Anlass im Jahr 2010 in Stans. Bild: Archiv NZ

in Grüne Nidwalden umbenannt. 1986 wurde Waser in den Landrat gewählt, wo er sich vor allem in Bildungsfragen und sozialen Themen einen Namen machte. In dieser Zeit engagierte er sich vehement zuvorderst in der Wellenberg-Frage und bekämpfte letztlich sehr erfolgreich das geplante Endlager. Dies auch mit Hilfe des MNA (Komitee für eine Mitsprache des Nidwaldner Volkes bei Atomanlagen), wo er sich ebenfalls engagierte. Aufgrund seiner Verdienste wurde er nach dem Rücktritt als Landrat in den 90er-Jahren ins Kantonsgericht Nidwalden gewählt, wo er seine Erfahrungen als Jugendanwalt, Lehrer und engagierter Politiker einbringen konnte. (KL)

Zwei Bisherige, sieben Neue

Stans Die Ortspartei der Grünen tritt für die Landratswahlen 2018 mit insgesamt neun Kandidaten an.

Stans Mit dabei auf der Liste sind auch die zwei bewährten bisherigen Landräte der Grünen, Regula Wyss und Conrad Wagner. Die weiteren Personen auf der Liste bildeten eine ausgewogene Vertretung von Frauen und Männern sowie von Jung und Alt, schreibt die Partei. Deren unterschiedlichen beruflichen und familiären Hintergründe zeugten nach Ansicht der Grünen von einer breiten Vielfalt der Personen.

Und das sind die Kandidaten:

Conrad Wagner, 1959, Mobilitätsplaner, bisher.

Regula Wyss, 1965, diplomierte Pflegefachfrau HF, bisher.
Verena Zemp, 1966, Leitung Gesundheitsdienst/Pflegefachfrau HF, neu.
Benno Zufuh, 1961, Diplomierter HLK Ingenieur FH, neu.
Kathrin Huber, 1974, Umweltingenieurin FH, neu.
Noah Businger, 1993, Student Geschichte/Geomatiker EFZ, neu.
Maja Schellendorfer, 1965, Kulturschaffende/Familienfrau, neu.
Martina Gander, 1980, Tourismusfachfrau HF, neu.
Steff Hürlimann, 1968, Maler/Allrounder, neu. (red)

Nidwaldner Obwaldner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Malholstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch.
Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibli, Lesermarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, rmayrvonbaldegg@rmbv-bieri.ch.
Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (mv, Redaktionsleiter); Oliver Mattmann (om, Stv. Redaktionsleiter); Philipp Unterschütz (unp, Leiter Büro Sarnen); Franziska Herger (fhe); Matthias Stadler (mst); Martin Uebelhart (mu); Matthias Piazza (map, red. Mitarbeiter).
Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem). Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).
Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert

Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).
Ressortleiter: Kari Kälin (kä, Leiter Politik); Robert Knobler (rk, Leiter Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournalist); Hans Graber (hag, Leiter Leben); Regina Grüter (reg, Apero/Agenda); Lene Horn (LH, Foto/Bild).
Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans. Redaktion: Telefon 041 618 62 70, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch. Hauptredaktion

Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch
Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch.
Billettoververkauf: Telefon 041 618 62 70.
Adresse Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen. Redaktion: Telefon 041 662 90 70, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.
Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch

Anzeigenverkauf: NZZ Media Solutions AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch.
Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Malholstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.
Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 458.-/6 Monate für Fr. 237.-/12 Monate nur E-Paper Fr. 368.- (inkl. MWST).
Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.